

# Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Buchbesprechungen

ÖSTERREICHISCHER SCHÜLERDUDEN: *Rechtschreibung und Wortkunde*. Bearbeitet von Jakob Ebner. Begutachterkommission: Dr. Viktor Böhm, Wien; Mag. Dietmar Kaindlstorfer, Linz; Prof. Dr. Ingo Reiffenstein, Salzburg; Dr. Robert Saxer, Klagenfurt. 327 Seiten mit 8 Leerseiten für Notizen. Bibliographisches Institut GmbH, Wien 1981. Gebunden. Preis 10,80 DM.

Dieser neue Schülerduden bringt in seinem ersten, zwei Drittel umfassenden Teil den Wortschatz, den die österreichischen Schüler selbst gebrauchen oder in den verschiedenen Schulfächern kennenlernen. Dabei werden vor allem die richtige Schreibung und die grammatischen Formeln gezeigt. Die Stichwörter sind einfach und schülergerecht nach den Grundsätzen der modernen Rechtschreibdidaktik dargestellt. Im zweiten Teil stellt der Österreichische Schülerduden die grundlegenden Regeln und Hilfen für die deutsche Zeichensetzung und Rechtschreibung unter Berücksichtigung der österreichischen Besonderheiten dar. Im Anschluß daran zeigt eine Wortkunde anhand typischer Beispiele, wie in der deutschen Sprache Wörter gebildet werden und wie sie sich in Wortfamilien auffächern. Alles, was für das richtige Verständnis und die Anwendung der Wörter wichtig ist, findet sich in dieser Wortkunde, so auch Besonderheiten des landschaftlichen und fachsprachlichen Gebrauchs. An diesem neuen Werk der Dudenredaktion haben namhafte österreichische Germanisten, Pädagogen und Schulbuchautoren mitgearbeitet. kock.

SCHÜLERDUDEN: *Die Psychologie*. Ein Sachlexikon für die Schule. Herausgegeben und bearbeitet von der Redaktion Naturwissenschaft und Medizin des Bibliographischen Instituts unter Leitung von Karl-Heinz Ahlheim, in Zusammenarbeit mit mehreren Fachpädagogen. 408 Seiten, über 3000 Stichwörter und etwa 200, zum Teil zweifarbige Abbildungen im Text. Literaturverzeichnis. Bibliographisches Institut, Mannheim/Wien/Zürich 1981. Gebunden. Preis 19,80 DM.

Kaum ein Sach- und Fachgebiet findet — nicht nur bei Schülern — ein derart großes Interesse wie die Psychologie. Die meisten Menschen, die sich über psychologische Fragen und besonders Antworten informieren, versprechen sich davon zweierlei: einmal streben sie an, Mitmenschen und gesellschaftliche Vorgänge besser, d. h. bewußter wahrnehmen und einschätzen zu können; zum anderen erhoffen sie sich eine Art Lebenshilfe bei der Überwindung persönlicher Schwierigkeiten und bei der Lösung von Konflikten.

Ein erster entscheidender Schritt zur Orientierung und zur Überprüfung der Erwartungen an die Psychologie ist es, sich über alle wichtigen Bereiche der Psychologie zu unterrichten, über die grundlegenden Begriffe auch angrenzender Fachbereiche wie z. B. Anthropologie, Soziologie, Sexualkunde, Physiologie und Verhaltensforschung.

Da das Sachlexikon aus dem Duden-Verlag von erfahrenen Psychologen, Pädagogen und Fachredaktoren in erster Linie für Schüler weiterführender Schulen und Schüler der Fachschulen der Sozialpädagogik geschrieben wurde, wird der wichtigste Anspruch an ein populäres Nachschlagewerk

erfüllt: Nicht nur Schüler, sondern alle an psychologischen Themen interessierten Laien werden Auskunft auf ihre Fragen sowie Hilfestellungen und Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit der Psychologie erhalten.

kock.

WOLFGANG KLEIBER (Ed.): *Otfrid von Weißenburg. Wege der Forschung*, Band CCCCXIX. Wissenschaftliche Buchgemeinschaft, Darmstadt 1978. 438 Seiten. Leinen. Preis 81,— DM (für Mitglieder der Buchgemeinschaft 54,— DM).

Die „Wege der Forschung“ wollen nicht nur den gegenwärtigen Stand der Forschung feststellen, sondern auch zeigen, wie es dazu gekommen ist, und zwar weniger chronologisch als vielmehr methodologisch-thematisch. Der älteste Autor, der zum Worte kommt, ist Johannes Trithemius, der seine Otfrid-Biografie in Basel im Jahre 1494 drucken ließ. Dann folgt eine lange Pause bis in die Zeit der deutschen Romantik, als Karl Lachmann, der größte Germanist der Frühzeit neben Jakob Grimm, über Otfrid schrieb. Es folgte ihm Franz Saran (1896) usw.

Wer aber ist Otfrid? Er war ein sehr gelehrter und auch in der weltlichen Literatur belesener Mönch des unterelsässischen Klosters Weißenburg. Sein Hauptwerk wurde früher die „Evangelienharmonie“ genannt; davon ist man abgekommen, und man spricht einfach von seinem Evangelienbuch. Es ist eine Darstellung des Christuslebens, was es bis zu Otfrid nur noch im sächsischen „Heliand“ gegeben hatte, der den Christus als streitbaren Herzog und seine Apostel als tapfere Gefolgsleute, also ganz militärisch, darstellte. Otfrid widmete sein Werk dem König Ludwig dem Deutschen. Es ist althochdeutsch geschrieben.

Wer in dem vorliegenden Buche nicht gelehrte Spezial- und Streitfragen sucht, sondern sich einfach über Otfrid informieren möchte, kommt auch auf seine Rechnung. Er liest mit Gewinn die grundlegende Monografie von Karl Lachmann oder, schon etwas gelehrter, die Abhandlung von Ewald Jammers über „Das mittelalterliche deutsche Epos und die Musik“, in der nicht nur über die Sangbarkeit des alt- und mittelhochdeutschen Epos gesprochen wird, sondern auch über den Endreim, anstelle des Stabreims; der Endreim wird von Otfrid mit seinem Evangelienbuch eingeführt.

Eugen Teucher

WOLFGANG MIEDER (Ed.): *Deutsche Sprichwörter und Redensarten*. Arbeitstexte für den Unterricht. Für die Sekundarstufe herausgegeben von W. M. Philipp Reclam jun., Stuttgart 1979. Reclams Universalbibliothek Nr. 9550, 199 Seiten. Preis 4,20 Fr.

Wolfgang Mieder, unser sehr geschätzter Mitarbeiter, den unsere Leser aus zahlreichen Beiträgen kennen, die zum großen Teil über das Sprichwort handeln, ist Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Universität Burlington in Vermont, dem nördlichsten Staat der Vereinigten Staaten von Amerika. Seine Arbeitstexte für den Unterricht sind jedoch für den europäischen Deutschunterricht; denn in Amerika gibt es ja die Sekundarstufe nicht in unserem Sinn. Mieder geht in seinem Werk sehr systematisch vor. Er gibt zunächst die Definitionen und Wesensbestimmungen und erklärende Texte aus Sprichwörtersammlungen, wobei er bis zu den Humanisten und noch weiter zurückgeht; und in der Behandlung der Sprichwörter und Redensarten greift er nach Autoren wie Adalbert

von Chamisso (Die Sonne bringt es an den Tag) nach vorne bis zu dem 1946 geborenen Gert Loschütz. Johann Peter Hebel ist mit fünf Seiten vertreten, Wolfgang Hildesheimer sogar mit sieben. Karl Kraus, Erich Weinert, Bertold Brecht, Erich Kästner, Siegfried von Vegesack, Franz Mon, Eugen Roth sind ebenfalls gebührend vertreten. Dann kommt ein besonders interessantes Kapitel, nämlich die bildliche Darstellung von Sprichwörtern, wobei natürlich das Sprichwortbild von Pieter Breughel d. Ä. an erster Stelle steht. Ein besonders interessantes und sehr geschickt dargestelltes Kapitel ist „Sprichwort und Karikatur“, wo die beiden deutschen Helmut und Franz Josef Strauß sowie Henry Kissinger dargestellt werden. Nach der kritischen Infragestellung von Sprichwörtern und Sprichwortparodien sind besonders für den Lehrer wertvoll die Arbeitsvorschläge, die zu jedem Kapitel gemacht werden.

Die Arbeitstexte sind recht eigentlich das Kernstück des Miederschen Buches. Es wird immer ein Modellfall gezeigt, worauf dann die Titel zum Gestalten folgen. Dabei ist bei einer Worterklärung dem Autor ein Irrtum unterlaufen: ‚gytig‘ bedeutet nicht ‚gierig‘ oder ‚begierig‘ sondern ‚geizig‘.

Ein strittiger Punkt ist die Schreibweise des Namens Breughel, der konsequent als ‚Breugel‘ geschrieben wird. Aber abgesehen davon: ein gründliches und vorbildliches Buch!

*Eugen Teucher*

HANS U. RENTSCH (DAVID): *Sprachglossen*. Buch- und Lehrmittelverlag IFKS, Bern 1982. 190 Seiten, mit Zeichnungen des Verfassers. Steif broschiert. Preis 14,80 Fr.

Nun sind sie vereint, die vielen Sprachglossen des David, wie Dr. Hans U. Rentsch seine Sprachglossen in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften der deutschen Schweiz unterzeichnet hat. Manch einer, der täglich mehr als eine Zeitung liest, wird sich bei dem einen oder andern Artikel — man bezeichnet sie nach dem englischen Vorbild als ‚column‘, weil sie in gedrängter Reihe wie eine Säule (lat. columna) aussehen in den Buchstabenreihen einer Zeitung — erinnern, daß er ihn schon da oder dort gelesen hat. Diese David-Kolumnen entstanden im ehemaligen „Neuen Winterthurer Tagblatt“, an dem Hans U. Rentsch Ausland- und Feuilleton-Redaktor war. Seither breiteten sich die Sprachglossen Davids in der übrigen deutschschweizerischen Presse aus.

Die Sprachglossen von Hans U. Rentsch machen wohl auf Fehler aufmerksam; aber sie sind nie schulmeisterlich. Sie sind getragen von dem ehrlichen Wunsche, die deutsche Hochsprache, die in der Schweiz einen ganz besonders schweren Stand hat, vor Mißbräuchen zu bewahren und zu pflegen — wie jener altchinesische Weise, der, wenn man ihn um Rat auf zahlreichen Gebieten fragte, immer wieder erklärte: „Ihr müßt die Sprache verbessern!“

Was enthalten nun diese Sprachglossen, oder was betreffen sie? Nun, in der Bedeutung ist eine Glosse immer oder doch oft, auch in mittelalterlichen Manuskripten, etwas Kritisches, Gegensätzliches. Was Rentsch mit Recht ablehnt, sind die unnötigen Fremdwörter, aber auch das Gegenteil: lächerlich wirkende Verdeutschungen; dann aber auch grammatisch falsche Wendungen, Probleme mit dem Genitiv, Fragen des Konjunktivs und viel anderes mehr. Mit viel Ironie begegnet er Wichtigtuern und Sprachbanausen.

Ein Wörterverzeichnis erleichtert den Zugang zu dem in den einzelnen Kapiteln behandelten Stoff. Davids Sprachglossen sind vergnüglich geschrieben und lohnen die Anschaffung sehr.

*Eugen Teucher*